

Dem Luchs auf der Spur

In Sachsen wird der Luchs mit zwei verschiedenen Methoden nachgewiesen. Die Koordination übernimmt die Professur für Forstzoologie an der Technischen Universität (TU) Dresden im Auftrag des Landesamtes für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie (LfULG).

Beim **passiven Monitoring** werden zufällige Hinweise wie Spuren, Losungen und Sichtungen aufgenommen, an die TU Dresden, Professur für Forstzoologie weitergeleitet und dort bewertet. Dafür gibt es einen Kreis an geschulten Luchs-Erfasser*innen, die auch als Ansprechpartner*innen für die Bevölkerung dienen. Diese Personen können auch Wildtier-Riss-Gutachten übernehmen.

Beim **aktiven Monitoring** werden in ausgewählten Gebieten Sachsens Wildkameras ausgebracht. Die Betreuung dieser Wildkameras wird ebenfalls von den Luchs-Erfasser*innen übernommen. Zudem finden Abspüraktionen statt, bei denen gezielt nach Spuren z. B. im Schnee gesucht wird.

Weiterführende Informationen zum Luchsmonitoring in Sachsen finden Sie auf:

www.luchs-sachsen.de

Bitte melden Sie Luchs-Hinweise direkt an folgende Adresse:

Technische Universität Dresden
Professur für Forstzoologie
Dr. Jana Zschille
Tel.: +49 (0) 351 4633 1351
jana.zschille@tu-dresden.de



Kontakt

BUND Landesverband Sachsen e.V.

Projekt Luchsland Sachsen
Bernhard-Göring-Straße 152
D - 04277 Leipzig
Tel.: +49 (0) 341 8626 7873
Mobil: +49 (0) 157 5795 3882
wildkatzenbuero@bund-sachsen.de
www.bund-sachsen.de/luchs



Impressum: Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND) Landesverband Sachsen e.V., Straße der Nationen 122, D09111 Chemnitz **Text:** Marlen Schmid & Almut Gaisbauer **Fotos:** lightpoet/Shutterstock.com, digitalienspd/Shutterstock.com, Andreas Heiland, Elena Petrovich/Shutterstock.com, Alisa Klamm, Sächs. Luchs- und Wildkatzenmonitoring **Druck:** dieUmweltDruckerei GmbH **Gestaltung:** Laëtitia Otal **Ausgabe:** 2021 **Auflage:** 3.000 **Vi.S.d.P.:** Dr. David Greve

LUCHSLAND SACHSEN

*Die Rückkehr der Pinselohren
in Sachsens Wälder*



Sächsische Landesstiftung
Natur und Umwelt

Naturschutzfonds

Förderung durch den Naturschutzfonds der Sächsischen
Landesstiftung Natur und Umwelt aus den Mitteln des
Zwecktrages der Lotterie GlücksSpirale

Ein heimlicher Einzelgänger

Der Eurasische Luchs (*Lynx lynx*) ist Europas größte wildlebende Katzenart. Neben den „Pinseln“ auf den Ohren und dem Stummelschwanz ist das Fleckenmuster charakteristisch für die Raubkatzen. Das Muster eines jeden Luchses ist so einzigartig wie ein Fingerabdruck. Mit dessen Hilfe können Forscher*innen einzelne Luchse identifizieren und mehr über ihre Wanderbewegungen herausfinden.

Steckbrief

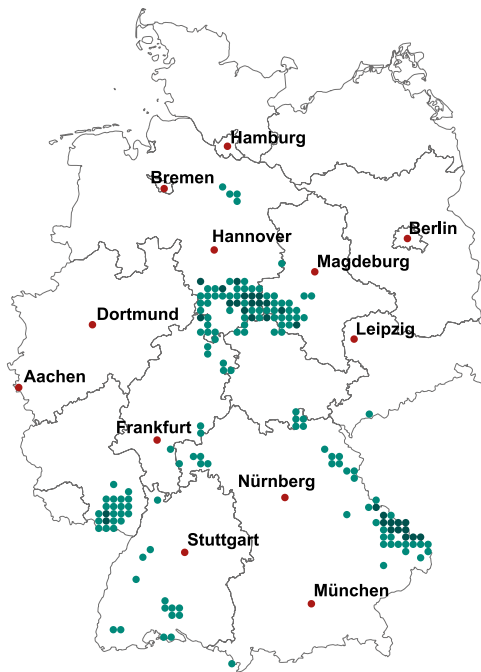
- Aussehen:**
 - Sommerfell meist rötlich-braun mit stärker ausgeprägten Flecken
 - Winterfell dichter und bräunlich-grau
 - breiter Backenbart
 - ca. 4 cm lange „Pinsel“ auf den Ohrspitzen
 - Stummelschwanz mit schwarzer Spitze
 - hochbeinig
- Gewicht:**
 - 15-25 kg (Männchen schwerer als Weibchen)
- Größe:**
 - 80-120 cm lang und 50-70 cm hoch (etwa wie ein Schäferhund)
- Alter:**
 - etwa bis zu 17 Jahre (in Gefangenschaft über 20 Jahre)
- Nachwuchs:**
 - Paarungszeit Februar bis April
 - nach ca. 70 Tagen Tragzeit kommen im Mai oder Juni durchschnittlich 2 Jungtiere auf die Welt
- Lebensweise:**
 - dämmerungs- und nachtaktiv
 - Reviergrößen zwischen 50 und 400 km² (bei Männchen größer als bei Weibchen)
- Nahrung:**
 - hauptsächlich Rehe
 - mitunter auch Rotwildkälber oder Wildschwein-Frischlinge
 - kleinere Säugetiere und Vögel
 - selten Risse von Haus- und Nutztieren



Der Luchs kehrt nur langsam zurück

Nach intensiver Bejagung galt der Luchs lange Zeit in Deutschland als ausgestorben. Heutzutage hat der Luchs nach Wiederansiedlungen sein Hauptvorkommen im Harz und im Bayerischen Wald. Seit 2016 werden Luchse auch im Pfälzerwald erfolgreich wiederangesiedelt.

Immer wieder gibt es auch in Sachsen Luchssichtungen, heimisch ist das scheue Pinselohr im Freistaat jedoch noch nicht. Bei den gesichteten Tieren handelt es sich meist um männliche Ein- oder Durchwanderer, die aus dem Harz oder Polen stammen. Oftmals sind die Besuche jedoch nicht von Dauer, da sich ein längerer Aufenthalt ohne Paarungsmöglichkeit nicht lohnt.



- Nachweise gem. Monitoringstandards
- Rasterzelle mit nachgewiesener Reproduktion

Zusammengestellt vom Bundesamt für Naturschutz (BfN) nach den Monitoringdaten der Bundesländer
Stand: 06.01.2021

Luchsvorkommen in Deutschland im Monitoringjahr 2019/2020
(1.5.2019 - 30.4.2020)



Lebensraum große Wälder

Luchse bevorzugen Waldgebiete mit einem hohen Angebot an potenzieller Beute und Unterholz, um Deckung zu finden und ihren Nachwuchs großzuziehen. Dabei sind sie nicht wählerisch und fühlen sich in allen Waldtypen wohl. So findet man sie sowohl in Laub- als auch in Nadelwäldern, in Gebirgen und im Tiefland.

Der Luchs ist anpassungsfähig und findet sich auch in strukturreichen Kulturlandschaften zurecht, wenn der Mensch ihn lässt. So können die Pinselohren auch auf an Wäldern angrenzenden Wiesen und Feldern Beute und Unterschlupf finden.

Luchse in Gefahr

Der Luchs breitet sich in Deutschland nur sehr langsam wieder aus, da er auf seiner Suche nach neuen Lebensräumen einer Vielzahl von Gefahren begegnet. Auch innerhalb seines Revieres muss er sich damit auseinandersetzen.

Die häufigsten Gefahren sind:

- ▶ Straßentod aufgrund der Zerschneidung von Lebensräumen
- ▶ Illegale Tötungen durch den Menschen
- ▶ Krankheiten, z. B. Räude

